

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 17 (1957)
Heft: 12

Artikel: Drei Grundzüge des guten Films
Autor: Groll, Gunter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-964877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drei Grundzüge des guten Films

Das erste ist die Bildkunst: Optik, Bewegung, Atmosphäre. Sie macht den Film erst zum Film, zum eigentlichen Phänomen, grenzt ihn ab, gibt ihm Stil. Die Formkraft trifft die Nerven und Sinne, ästhetischen Instinkt und musikalisches Bewußtsein, überredet, suggeriert, verzaubert oder verführt oder hinterläßt, wenn sie schwach ist, den Eindruck des Unbewältigten, Mißlungenen, Dilettantischen.

Das zweite, entscheidend über Form und Stil hinaus, ist das filmische Ethos: Anliegen, Aussage, Sinn. Das innere Anliegen eines Films, sein guter oder böser Geist, seine Haltung zur Welt trifft des Beschauers Herz, löst physische Emotion aus, macht besser oder böser, nachdenklicher oder heiterer oder hinterläßt, wenn es schwach ist, Leere, Gleichgültigkeit, Verwirrung.

Das dritte, das nur fehlen darf, wenn das Thema gänzlich zeitlos ist, ist das Dokumentarische: die Fähigkeit und Funktion des Films als Spiegel und Zeichen der Zeit. Sie erzeugt, mit dem Gefühl der Echtheit oder Unechtheit, das Vergnügen oder Entsetzen des Wiedererkennens («So ist es, so war es, so sind wir»), wird Klärung, Kontrolle oder Warnung oder auch, wenn der dokumentarische Zug sich absichtsvoll verzerrt, Propaganda. Ist der geheime Zeitkontakt — es braucht kein offener und direkter zu sein — falsch oder schwach, so hinterläßt der Film, das Kind der Zeit, Befremden.

Drei Grundzüge: Film als optische Kunstform, Film als Ethos, Film als soziologisches oder psychologisches Dokument. Ein Film ist noch nicht wahrhaft gut, wenn er sein Formgesetz erfüllt, die Aussage aber ungut und verkehrt ist. Ein Film, dessen Aussage stark ist, bei schwacher Form, ist noch kein guter Film. Und selbst ein Film, in dem sich Form und Inhalt, Handlung und Bild ideal entsprechen, in dem die Absicht erfreulich und die Aussage wichtig ist, kann dennoch wie verkümmert wirken, kraftlos und blaß, wenn ihn der Zeitkontakt, sein Spiegelzauber, nicht in Beziehung setzt zum Lebensgefühl des Betrachters.

Entnommen aus «Magie des Films» von Gunter Groll.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Brave one, The (Roter Staub). RKO. E. Dieser in sehr schönen Farben gedrehte Film erzählt uns die rührende Geschichte des kleinen Leonardo, seiner Liebe und Treue zum Stier Gitano. Spannende, ausgezeichnete Aufnahmen der Stierkämpfe. Empfehlenswerte Unterhaltung. (II)

Don Giovanni. Columbus. E. Eine vom musikalischen Gesichtspunkte aus hervorragende Aufnahme der 1954 in Salzburg unter der Leitung von Wilhelm Furtwängler aufgeführten Mozartoper. (II)

Taxichauffeur Bänz. Praesens. Dialekt. Dieser schweizerische Dialektfilm aus dem kleinbürgerlichen Milieu eines Taxichauffeurs empfiehlt sich durch seine erfreulich positive Gesinnung. Bewährte, sympathische Darsteller spielen mit fühlbarer Anteilnahme die Hauptrollen. Man wünschte der Geschichte etwas mehr dramatischen und psychologischen Tiefgang. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Carlouche (Schach dem König / Rache der schwarzen Maske, Die). RKO. E. Die prächtige Aufmachung (Kostüme) und einige bewegte Fechtszenen lassen die vielen Unwahrscheinlichkeiten dieser Geschichte aus alter Zeit leichter überwinden. Gewichtlose, anständige Unterhaltung. (II—III)